
Im Garten der Klänge

Ein Film von Nicola Bellucci



Prix de Soleure 2010
Sélection officielle Visions du Réel Nyon 2010

Schweiz 2010
85 Min., Farbe, Sprache:

Italienisch/Schweizerdeutsch

Verleih:
POLYFILM
Margaretenstr. 78
1050 Wien
01 581 39 00 20
polyfilm@polyfilm.at

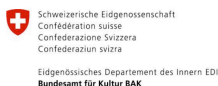
Pressebetreuung
Sonja Celeghin
celeghin@polyfilm.at
01 581 39 00 13
0680 55 33 593

Inhaltsverzeichnis

1. Cast und Crew	2
2. Kurzsynopsis	3
3. Synopsis	3
4. Statement des Regisseurs Nicola Bellucci	4
5. Interview mit Nicola Bellucci.....	4
6. Pressezitate	5
7. Die Protagonisten im Film	6
8. Musiktherapie.....	7
9. Bio- und Filmographie des Regisseurs und des Produzenten	8

1. Cast und Crew

Regie	Nicola Bellucci
Kamera	Pierre Mennel, Pio Corradi, Nicola Bellucci
Musik	Daniel Almada, Wolfgang Fasser
Schnitt	Nicola Bellucci, Frank Matter
Schnittberatung	Anja Bombelli
Schnittassistent	Alkmini E. Boura
Musik	Daniel Almada
Zusätzliche Musik	Wolfgang Fasser, Shalom Klezmer
Tonschnitt, Vormischung	Daniel Almada, Nicola Bellucci
Tonmischung	Florian Beck
Sounddesigner	Sebastian Tesch, Ansgar Frerich
Foley Artist	Daniel Weis
Tonstudio	BASISberlin: Uwe Kiefer, Tobias N. Siebert
Soundscapes	Walter Tilgner
Akkordeon	Christian Gerber
Perkussion	Marco Doctor
Farbkorrekturen	Jürgen Kupka
Titel & Graphik	Peter Volkart
Equipment	Neuland Film, Basel
Produzent	Frank Matter
Produktion	soap factory GmbH
Koproduktion	SF DRS, SRG SSR idée suisse & TSI
Redaktion SF	Urs Augstburger, Thomas Beck
Redaktion TSI	Luisella Realini
Mit Unterstützung von	Bundesamt für Kultur Fachausschuss Audiovision & Multimedia BS/BL Kanton Glarus, Hauptabteilung Kultur Migros Kulturproduzent Denk an mich Schweizerischer Zentralverein für das Blindenwesen SZB Schweizer Blinden- und Sehbehindertenverband SBV Ernst Göhner Stiftung, Zug Stiftung Cerebral Stiftung für Lebensqualität MBF Foundation



2. Kurzsynopsis

IM GARTEN DER KLÄNGE ist eine poetische Entdeckungsreise in die Grenzgebiete der Kommunikation, ein leiser und berührender Film über die Welt der Töne, Klänge und Geräusche.

3. Synopsis

Wolfgang Fasser ist Musiker, Klangforscher und Therapeut. Durch eine Erbkrankheit hat er als Jugendlicher sein Augenlicht verloren und musste früh lernen, was es bedeutet, in dieser «für Sehende eingerichteten Welt» anders zu sein. Auf dem Weg durch die Dunkelheit entdeckte Fasser die Welt der Geräusche, Klänge und Töne und fing an, seine eigene Lebenserfahrung als Blinder zu nutzen, indem er schwerstbehinderten Kinder hilft, sich auf eine ihnen feindlich erscheinende Welt einzulassen.

Heute lebt Fasser in einem abgelegenen Weiler bei Poppi in der wunderschönen Landschaft des Casentino (Toscana). Dort arbeitet der diplomierte Musiktherapeut mit Kindern, die aufgrund von Gehirnschädigungen schwer behindert sind. Einige können weder sehen noch sprechen, andere sind gelähmt oder autistisch. Nicola Bellucci hat mit seiner Crew über einen Zeitraum von zwei Jahren beobachtet, wie Fasser mit Hilfe von Musikinstrumenten, Geräuschen und Tastübungen in geduldiger Kleinarbeit einen Dialog mit den jungen Patienten aufbaut.

Wir begleiten Fasser bei seinen nächtlichen Streifzügen durch die Toskana und erleben die verschiedensten ländlichen und urbanen «Klanglandschaften», die er mit seinem Tonbandgerät aufzeichnet. «Für mich sind die Tonaufnahmen wie Postkarten», sagt Fasser. «Ich habe nicht das Gefühl, ich sehe nicht, denn ich höre ja.»

Fassers persönliche Hörerfahrungen fließen auch in die Arbeit mit den Kindern ein. Die Förderung der sinnlichen Wahrnehmung stärkt bei den Patienten das Vertrauen zu sich selbst und zu anderen Menschen. Schritt für Schritt erweitern sie ihre motorischen und kommunikativen Möglichkeiten und erkämpfen sich so ein Stück Autonomie. Wolfgang Fasser meint zu seiner Arbeit mit den Kindern: «Meine Aufgabe besteht darin, ein Ambiente zu kreieren, das es den Kindern erlaubt, sich auf die Welt einzulassen und ihre Neugier, Spiellust und schöpferischen Impulse auszuleben. Es ist faszinierend zu beobachten, welche Fähigkeiten junge Menschen mit multiplen Behinderungen im Spiel oder in einem gestalterischen Prozess entwickeln können.»

4. Statement des Regisseurs Nicola Bellucci

Durch Wolfgang Fasser, den Protagonisten des Films, habe ich den Reichtum der Welt der Klänge, Töne und Geräusche kennengelernt. Es ist eine Welt, deren wir Sehende uns oft nicht bewusst sind. Wolfgang Fassers fast manische Hingabe an die «klingende Welt» findet ihr Pendant in der ebenso hingebungsvollen Arbeit mit seinen kleinen Patienten. Mein Film ist nicht einfach eine Beschreibung davon, wie ein Blinder lebt. Ich habe mich vielmehr darauf konzentriert, was wir aus den Lebenserfahrungen von Wolfgang Fasser lernen können. Wie er selber sagt, ist man nicht mehr dieselbe Person, wenn man hören gelernt hat.

5. Interview mit Nicola Bellucci

IM GARTEN DER KLÄNGE ist die Geschichte eines Musiktherapeuten und einer Welt, in der die Dunkelheit keine Angst macht und wo Träume zum Spiegel der Wirklichkeit werden. Es ist die Geschichte einer Zuneigung für die zerbrechlichsten aller Kinder, aber auch die Geschichte eines Ateliers, in dem nur eine Regel gilt, nämlich die, sich gehen zu lassen und zu experimentieren. «Ich habe Wolfgang Arbeit während zwei Jahren verfolgt und versucht, sein Vertrauen und auch dasjenige der Kinder zu gewinnen», sagt der Regisseur Nicola Bellucci, geboren und aufgewachsen in Arezzo und später nach Basel ausgewandert, gegenüber swissinfo. «Es war nicht einfach zu entscheiden, welche Seite Wolfgang ich beleuchten sollte: die des Psychologen, des Musikers, des Physiotherapeuten, des Musiktherapeuten oder ganz einfach des Freundes? Er ist all dies und noch vieles mehr, aber vor allem hilft er diesen schwerkranken Kinder, ihren Körper besser kennenzulernen und mit ihrem Handicap umzugehen».

Der Dokumentarfilm von Bellucci vermag zu bewegen - ohne jegliche Melodramatik oder Abgedroschenheit. Er regt zum Nachdenken an über die Notwendigkeit, die Barrieren der Behinderung zu überwinden und auf die Natur und den Körpers zu hören. Wir begleiten Wolfgang auf seinen Spaziergängen durch Wälder und über Hügel, bei denen er einem Hirschen, einem Bienenschwarm oder einem Rotkehlchen folgt. Wir beobachten ihn beim Betasten des Bodens, der Bäume, der Steine. Wir schauen der kleinen Jenny zu, als sie Vokale auszusprechen lernt, und als Ermanno Ballspielen übt.

IM GARTEN DER KLÄNGE lädt den Zuschauer ein, die Welt aus einer anderen Perspektive zu sehen, eine Welt, die nicht schwarzweiss, sondern ein Zusammenspiel von Farben und Tönen ist, und die es zu entdecken gilt. «Wenn ich nachts im Wald spazieren gehe», erzählt Wolfgang, «sind es die anderen, die blind werden. Ich bin dann der Einzige, der sieht, weil ich höre».

(swissinfo, 25.01.2010)

6. Pressezitate

Das vielschichtige und auch auf der Tonspur überaus raffinierte Porträt gehörte zu den wenigen hervorragenden Filmen eines alles in allem eher unterdurchschnittlichen Jahrganges der Solothurner Filmtage...

Michael Sennhauser, Radio DRS, Zürich

IM GARTEN DER KLÄNGE «dei Suoni» war ein Höhepunkt von Solothurn, ein wunderbarer Film, der einem die Ohren öffnet. «Weisst du, Schatz, an den Solothurner Filmtagen geht es darum, sich mit gesellschaftlichen und politischen Themen auseinanderzusetzen», belehrte ein Mann beim Kaffee im Restaurant Kreuz seine Freundin, «und nicht einfach darum, zu geniessen!» Schön, dass es auch dieses Jahr Filme gab, die beides ermöglichen.

Silvia Süess, WochenZeitung, Zürich

Faszinierend sind nicht nur die Bilder, die Bellucci zu den Klängen findet. Fasser selbst und seine Arbeit mit den Kindern beeindrucken nachhaltig. IM GARTEN DER KLÄNGE ist in Solothurn zu Recht für den Prix de Soleure nominiert. Mit diesem Preis soll ein «herausragender Spiel- oder Dokumentarfilm» ausgezeichnet werden, «der durch einen ausgeprägten Humanismus überzeugt und diesen in eindrucksvoller Form filmisch darstellt». In diesem Sinn überzeugt IM GARTEN DER KLÄNGE auf ganzer Linie.

Annette Scharnberg, Basler Zeitung, Basel

Aber hellhörig machte der andere Siegerfilm, der uns in einen Garten von feineren Klangfarben entführte. IM GARTEN DER KLÄNGE ist das Porträt eines Klangforschers aus dem Glarnerland, der wegen einer Erbkrankheit in jungen Jahren erblindete. Heute lebt er in der Toskana, wo er als Musiktherapeut mit schwerbehinderten Kindern arbeitet. Wenn es dämmert, streift er mit seinem Mikrofon durch die Landschaft und nimmt die klingende Stille der Natur auf. «Postkarten» nennt er die Hörbilder, die er dabei sammelt. Daraus hätte auch der reinste humanitäre Kitsch werden können. Aber dem italienischen Regisseur Nicola Bellucci gelingt hier empfindsames Kino im besten Sinn: Dieser Film erweitert die Sinne und bleibt dabei jenseits aller Rührseligkeit. Die Jury belohnte Bellucci mit dem Prix de Soleure.

Florian Keller, Tagesanzeiger, Zürich

Die Jury, die mit dem schweizweit zweithöchstdotierten Filmpreis einen «herausragenden Kinofilm» auszeichnen soll, der durch «einen ausgeprägten Humanismus» überzeugt und diesen «in eindrucklicher Form filmisch darstellt», hat sich für einen eher stillen, subtilen Film entschieden: IM GARTEN DER KLÄNGE des 1963 in Arezzo geborenen Filmemachers Nicola Bellucci begleitet den blinden Musiker und Klangforscher Wolfgang Fasser, der schwerstbehinderte Kinder therapiert und aus ihrer Isolation zu holen versucht, in seine Welt der Klänge. Wenn er nachts mit Blindenhund und Aufnahmegerät loszieht, um seine Hör-«Postkarten» zu sammeln, lernt man mit ihm, auf etwas zu hören, dessen Inhalt man vielleicht noch nicht versteht. Ein Film, der die Sinne der Zuschauer fordert und sensibilisiert, und sich damit auf seine eigene, ruhige Weise vordergründigem Heischen nach Publikumsgunst und eitlen Lärm entgegenstemmt.

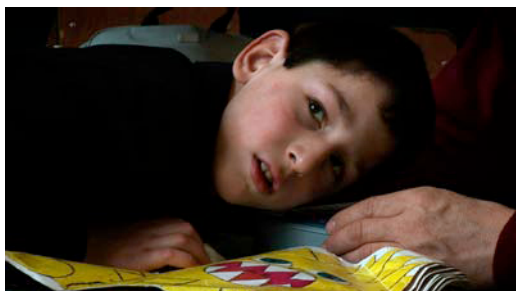
Bettina Spoerri, Neue Zürcher Zeitung, Zürich

7. Die Protagonisten im Film

WOLFGANG FASSER, blinder Musiktherapeut

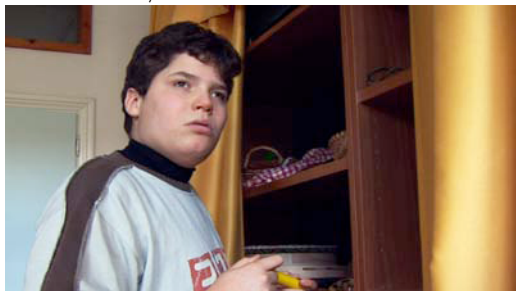


Wolfgang Fasser unterrichtet neben seiner Tätigkeit als Musiktherapeut und Physiotherapeut an der «Schule für angewandte Naturheilkunde» in Zürich und leitet Unterrichtsgruppen an der «Schule für interdisziplinäre, ressourcenorientierte Therapie» (SIRT). Ausserdem spielt er seit 1998 Sopransaxophon in der Musikgruppe «Shalom Klezmer».



Acht Jahre alt, schwer sehbehindert, geistig zurückgeblieben. Er ist oft nervös, und schon das Klingeln einer Türglocke kann ihn in Angstzustände versetzen. Er konnte sich lange nicht in Worten ausdrücken. Nun lernt er in einem langwierigen Prozess zu sprechen.

ERMANNNO, 15



Ermanno ist ein autistischer Jugendlicher. Er ist verschlossen, impulsiv und kann ohne ersichtlichen Grund sehr aggressiv werden.



Von einem pränatalen Hirntrauma geschädigt, war Jenny praktisch stumm gewesen, als ihre Mutter sie zu Wolfgang Fasser brachte. Zudem ass sie damals nichts, und ihre Bewegungen waren so spastisch und unkoordiniert, dass sie nicht gehen konnte. Jenny hat in den vergangenen Jahren grosse Fortschritte erzielt. Sie kann nun alleine essen, sich in Worten ausdrücken und einen Computer bedienen.

LUCIA, 8



Die achtjährige Lucia hat schon vor der Geburt als Folge von Komplikationen während der Schwangerschaft schwere Gehirnschäden erlitten. Bis sie drei Jahre alt war, lag sie im Koma. Seither an den Rollstuhl gefesselt, nahm sie ihre Umgebung erst kaum wahr, redete nicht und konnte sich kaum bewegen. Nach drei Jahren Therapie hat das Mädchen begonnen, auf seine Umwelt zu reagieren.

8. Musiktherapie

Generell wird Musiktherapie als eine ausdrucksorientierte, psychodynamische Behandlungsmethode verstanden, die unterschiedliche Methoden beinhaltet. Deren Gemeinsamkeit ist der gezielte Einsatz von musikalischen Mitteln – unter Einbezug von Atem- und Körperwahrnehmung - innerhalb einer therapeutischen Beziehung zur Wiederherstellung, Erhaltung und Förderung seelischer, geistiger und körperlicher Gesundheit.

Inzwischen gibt es in der musiktherapeutischen Literatur zahlreiche Definitionen des Begriffs „Musiktherapie“, die sich an der musiktherapeutischen Konzeption bzw. an dem zugrunde liegenden Psychotherapiemodell orientieren und demnach mehr oder weniger voneinander differieren. Das kommt in unterschiedlichsten Bezeichnungen wie musikorientierte Psychotherapeutin, Musikpsychotherapeutin, systemische Musiktherapeutin, anthroposophische Musiktherapeutin etc. zum Ausdruck.

In der Beziehung zwischen Klient und Therapeut ist die Musik ein Medium, das im therapeutischen Kontext alles, was klingt (Klänge, Rhythmen, Harmonien, Melodien, Geräusche, Stille) umfasst. Improvisation mit Instrumenten, Lieder oder komponierte Musik kommen je nach angewandter Methode zum Einsatz. Die Wirkung der Musik entfaltet sich durch die Kommunikation innerhalb der therapeutischen Beziehung in der gemeinsamen musikalischen Aktivität.

Die Musiktherapie ermöglicht dem Patienten Ausdruck und Kommunikation, Erleben und experimentelles Handeln auf musikalischer Ebene. Dabei reagiert nicht nur das psychische Befinden auf die Musik, sondern auch das vegetative Nervensystem: Puls, Blutdruck und Atmung.

Musiktherapie ist ein prozesshaftes Geschehen, für dessen Verlauf die Beziehung zwischen Therapeut und Klient von wesentlicher Bedeutung ist. Die Musik unterstützt, bzw. ermöglicht Kontaktaufnahme und macht Beziehungsgeschehen gestaltbar und sinnlich erfahrbar. Seelische Strukturen und Prozesse bilden sich im musikalischen Prozess ab. Musik erlaubt der Klientin, mit ihrem persönlichen Wesenskern in Berührung zu kommen und den Zugang zu individuellen Ressourcen freizulegen. In diesem Zusammenhang kommt der verbalen Aufarbeitung des Erlebten eine tragende Rolle zu. (Definition Musiktherapie des Schweizerischen Fachverbands für Musiktherapie SFMT)

9. Bio- und Filmographie des Regisseurs und des Produzenten

DER REGISSEUR, Nicola Bellucci

- 1963 Geboren in Arezzo (IT), lebt seit 1996 in Basel
- 1982 - 86 Philosophie- und Filmstudium an der Universität Florenz
- 1987 - 88 Regie- und Drehbuchstudium am «Istituto di scienze cinematografiche, Firenze»
- 1988 - 92 Organisation von Filmseminaren in Basel in Zusammenarbeit mit FOCAL (u. a. mit Ennio Morricone, Fredi Murer, Silvano Agosti).
- 1992 - 96 Arbeit als Autor, Kameramann und Cutter in Italien
- Ab 1996 Niederlassung in der Schweiz, Wohnort Basel
Freischaffender Autor, Kameramann, Cutter
- Ab 2000 Mitglied und Gründer der Neuland Filmproduktion, Basel

Filmographie (Auswahl)

- 2010 IM GARTEN DER KLÄNGE (Nel giardino dei suoni), Dokumentarfilm
- 2002 ONOMA, Sechs Kurzfilme für die Expo 02
- 2001 DO IT, Kurzfilm RAI 3
- 1995 SITUATIONSANSATZ KONKRET, Erziehungsvideo
- 1989 ERA LA NOSTRA FONTE, Kurzfilm

DER PRODUZENT, Frank Matter

- 1964 Geboren in Sissach (BL)
- 1983 Matura Typus A
- Ab 1983 Als Journalist tätig, Mitarbeit bei zahlreichen Zeitungen in der Schweiz, Deutschland und Österreich
- 1985/86 Studium am Medienausbildungszentrum Luzern
- Seit 1991 Arbeitet als freischaffender Produzent, Filmemacher und Reporter
- 1992 Regieassistenz beim Dokumentarfilm UNZUCHT, von Peter Aschwanden
- 1993-2006 Arbeitet und wohnt in New York
- 2006 Gründung der Filmproduktionsfirma soap factory GmbH, Basel

Filmographie:

Als Produzent:

- 2010 IM GARTEN DER KLÄNGE, 2010

Als Drehbuchautor/Regisseur:

- 2004 DEFINITION OF INSANITY, Fiktion, 86min
- 1999 THE BEAUTY OF MY ISLAND, Dokumentarfilm, 33min
- 1996 MOROCCO, Fiktion, 86min